



Suchen nach Lösungen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf: André M. Fechner (Geschäftsführer AGV), Klaus Marschall (Koordinator) und Andrea Strulik (Gleichstellungsstelle).

Pflegen und Arbeiten

Kreis und Arbeitgeber planen Veranstaltung

Kreis Minden-Lübbecke (WB). Angehörige pflegen und gleichzeitig arbeiten – wie lässt sich das vereinbaren? Vor dieser Frage stehen Schätzungen zufolge rund 6000 Menschen im Mühlentkreis, die Angehörige zu Hause pflegen, die Mehrzahl davon Frauen.

Viele pflegende Angehörige, die berufstätig sind, fühlen sich überlastet und sind oft nicht mehr voll leistungsfähig. Einige schränken ihre Berufstätigkeit ein oder geben sie sogar ganz auf. »Das ist nicht im Sinne von Unternehmen und Betrieben«, erklärt Andrea Strulik, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises. »Angesichts von Fachkräftemangel und demografischem Wandel sind Arbeitgeber darauf angewiesen, ihre qualifizierten Mitarbeiter zu halten.«

Was Arbeitgeber tun können, um ihre Mitarbeiter in einer solchen Situation zu unterstützen, war Thema bei einem Treffen der Gleichstellungsbeauftragten, dem Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange des Kreises Klaus

Marschall und André M. Fechner, dem Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes.

»Wir gehen in die Betriebe und beraten Unternehmensleitungen sowie Personalverantwortliche und bieten Informationsveranstaltungen für Beschäftigte an«, beschreibt Klaus Marschall die Initiative »Pflege und Beruf«. Ziel sei es, Betriebe darin zu unterstützen, qualifiziertes Personal zu halten und auf der anderen Seite die pflegenden Mitarbeiter zu entlasten. In Zusammenarbeit mit den Betrieben sollen passgenaue Unterstützungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, sind sich Klaus Marschall und Andrea Strulik einig.

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband plant der Kreis am 10. Mai um 14.30 Uhr im Kreishaus in Minden die Informationsveranstaltung »Erfolgreiche Vereinbarkeit von Pflege und Beruf als Unternehmensgewinn«. Ziel der Veranstaltung ist, Betriebe und Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren, erste Lösungsansätze zu präsentieren und das Angebot des Kreises vorzustellen.

Für Fragen ist Andrea Strulik unter der Rufnummer 05 71 / 807 216 20 zu erreichen.